# Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag. Monats-Bezugspreis: 1.90 Mk. Bei Abholung in den Ausgabestellen des Landgebietes 10 Pfg. mehr. Bei Zutragung im Stadtgebiet 15 Pfg., im Landgebiet 20 Pfg. Botenlohn.
Wochenrate 50 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonntagsnummer 20 Pfg. Postscheckkonto: Leipzig 20301. Gemeindegirokonto: Frankenberg. Fernsprecher 51. — Telegramme: Tageblatt Frankenbergsachsen.

## Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einspaltig (= 36 mm breit) 7½ Pfennig, im Redaktionsteil (= 72 mm breit) 20 Pfennig. Kleine Anzeigen sind bei Aufgabe zu bezahlen. Für Nachweis und Vermittlung 25 Pfennig Sondergebühr. — Für schwierige Satzarten, bei Ankündigungen mehrerer Auftraggeber in einer Anzeige und bei Platzvorschriften Aufschlag. Bei größeren Aufträgen und im Wiederholungsfalle Ermäßigung nach feststehender Staffel.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherseits bestimmte Blatt
Rotationsdruck u. Verlag: C. G. Roßberg (Inh. Ernst Roßberg) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Liegert, Frankenberg

Nr. 261 — Montag den 7. November 1932 nachmittags — 91. Jahrgang


# 582 Abgeordnete gewählt

## Geringere Wahlbeteiligung
## Gewinne der Deutschnationalen, Kommunisten und Volkspartei
## Reichstagssitzung am 6. Dezember

### Die Würfel sind gefallen!

Die gestrige Wahl hat eine nicht unwesentliche Verschiebung in der Zusammensetzung des Reichstags gebracht. Zunächst ist durch eine schwächere Beteiligung als am 31. Juli die Zahl der Abgeordneten von 608 auf 582 zurückgegangen, die Rekordziffer von 84 Prozent Wahlbeteiligung bei den Juliwahlen ist diesmal nicht erreicht worden. Stimmenzuwachs erhielten die Deutschnationalen, die Volkspartei und die Kommunisten, während auf der Seite der Verlustparteien neben den Sozialdemokraten und Nationalsozialisten diesmal bemerkenswerterweise auch das Zentrum steht. Sofort nach dem Bekanntwerden der ersten vorläufigen Ergebnisse tauchte wieder die übliche Frage auf: „Was nun?" Ist dieser Reichstag arbeitsfähig? Wie die Dinge heute liegen, muß rein sachlich gesagt werden, daß die viel erörterte „schwarz-braune" Mehrheit ausgeschlossen ist und darüber hinaus wohl auch jede andere Mehrheitsbildung unmöglich erscheint. Ueber den weiteren Weg, der unserer Innenpolitik bevorsteht, sind die Ansichten geteilt, was durch nachstehende Pressestimmen belegt wird.

Die deutschnationalen „Dresdener Nachrichten" schreiben, daß der Wahlausgang die notwendige Lösung nicht gebracht habe. Vom Standpunkt der Präsidialregierung aus betrachtet sei der Zweck der Reichstagsauflösung durch den Wahlausgang jedenfalls nur teilweise erfüllt worden. Jetzt bleibe nur eins übrig: den Versuch des 13. August zu wiederholen. Der „Dresdener Anzeiger" hebt hervor, wenn diese Reichstagswahl nicht wieder zwecklos gewesen sein solle, müsse man endlich die Wege zur Zusammenarbeit beschreiten.

Der nationalsozialistische „Freiheitskampf" stellt fest, daß Papens Ziel, die Liquidierung des Nationalsozialismus, mißlungen sei. Der Nationalsozialismus erhebe nach wie vor den Anspruch auf die Führung im Reiche. Das „Hamburger Fremdenblatt" fragt, ob nicht der Versuch gemacht werden solle, daß sich nun alles, was den Radikalismus als nicht förderlich und produktiv erkannt habe, enger als bisher zusammenschließe. Bemerkenswert sei auch der Rückgang der Zentrumsstimmen. Er sei wohl zurückzuführen auf den Zwiespalt zwischen Brüning und Papen. Der „Hamburger Anzeiger" meint, es wäre zu wünschen, daß der Kurs der heutigen Regierung durch eine Stillhaltekoalition untermauert werde. Papen müsse sich mit den Parteien und die Parteien mit Papen auf einen modus vivendi einigen. Alles wäre deshalb zu wünschen, weil sonst die Möglichkeit in die Nähe rücke, daß eine Koalition zwischen NSDAP und KPD irgendwie praktisch wirksam werde und daß nicht nur das Parlament, sondern das ganze Land ein Chaos werde.

Im Berliner „Angriff" schreibt Dr. Goebbels über die Wahl: Wenn diese Wahl überhaupt einen Sinn haben konnte und wenn die Regierung sich nicht über jedes geschriebene und ungeschriebene Gesetz der Volkssouveränität hinwegheben will, so muß Herr von Papen mitsamt seinem Kabinett noch im Laufe des heutigen Tages seinen Rücktritt anmelden. Daß die nationalsozialistische Bewegung eine gewisse Einbuße erleiden würde, das lag von vornherein klar zutage. Sie mußte all die Elemente abstoßen, die zu ihr herübergewachsen waren, meist nicht, um mit ihr und durch sie seine entscheidende Umwälzung zu vollziehen, die unser Ziel und unsere geschichtliche Aufgabe ist. Wir sind entschlossen, trotz alledem das Jahr 1932 noch zum Jahr der großen Entscheidung zu machen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben u. a.: Parlamentarisch gesehen, bedeutet das Wahlergebnis, daß die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung der Mitte und Rechten unter Ausschluß der Deutschnationalen nicht mehr bestehe.

Die „Kölnische Zeitung" sagt, es werde nötig sein, alsbald den Nationalsozialisten erneut die Frage nach der Teilnahme an der Verantwortung zu stellen. Wenn das Ergebnis wieder eine nationalsozialistische Absage sein würde, dann würden wir wohl über kurz oder lang zu einer neuen Reichstagswahl kommen. Nach dem Ergebnis der heutigen Wahl könnte die Reichsregierung einer solchen Entwickelung mit Gelassenheit entgegensehen. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt: Die Wahlen seien nicht Selbstzweck und diese Regierung werde nicht mehr lange zögern können, der Tatsache Rechnung zu tragen, daß ihre Vereinsamung sehr bedrohlich gewachsen sei. Herr von Papen habe in einer privaten Unterhaltung mit der abermaligen Auflösung des Reichstages gedroht. Wie die Dinge in Deutschland lägen, würde eine neue Auflösung des Reichstages eine neue Radikalisierung der Massen bringen.

### Der neue Reichstag

| | Reichstagswahl 6. November 1932 | Reichstagswahl 31. Juli 1932 | Sitze | bisher |
|---|---|---|---|---|
| Nationalsozialisten | 11713785 | 13745780 | 195 | 230 |
| Sozialdemokraten | 7237894 | 7959712 | 121 | 133 |
| Kommunisten | 5974209 | 5282626 | 100 | 89 |
| Zentrum | 4228633 | 4458051 | 69 | 75 |
| Bayr. Volkspartei | 1081932 | 1323969 | 19 | 22 |
| DNVP. (einschl. Thüring. Landbund) | 3064977 | 2177414 | 51 | 37 |
| Deutsche Volksp. | 660092 | 436014 | 11 | 7 |
| Staatspartei | 338064 | 371799 | 2 | 4 |
| Christlich-Soziale | 412685 | 364542 | 5 | 3 |
| Volksrechtpartei | 46096 | 40927 | — | — |
| Wirtschaftspartei | 110181 | 146875 | 2 | 2 |
| Landvolk | 46498 | 90554 | — | 2 |
| Sonstige | 109018 | — | — | — |

### Hitlers Parole:

**Rücksichtslose Fortsetzung des Kampfes — Aeußerste Verstärkung der Propaganda, aber kein Verhandeln**

München, 7. 11. (Funkspr.) Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen!

Der schwerste Kampf der Geschichte unserer Partei liegt hinter uns. Ein gewaltiger Angriff gegen die Bewegung und die Rechte des deutschen Volkes ist abgeschlagen. Die Regierung v. Papen hat trotz ungeheurer Versprechungen, trotz Anwendung aller denkbaren Machtmittel, trotz des Einsatzes der größten Propagandamittel fast der gesamten Presse, des Rundfunks, trotz Zeitungsauflagen usw. eine vernichtende Niederlage erlitten. Die ihr verschriebene Deutschnationale Volkspartei und deren Anhang umfassen keine 10 Prozent des deutschen Volkes. 90 Prozent lehnen sie ab. Für uns ist der Sinn des Ausganges dieser Wahl klar: Fortsetzung des Kampfes gegen dieses Regiment bis zur endgültigen Beseitigung.

Die nächsten Wochen und Monate werden dabei unser bester Bundesgenosse sein. Sie werden nicht nur durch die gesteigerte wirtschaftliche Not die Einsicht unseres Volkes verstärken, sondern auch die Erkenntnis vertiefen, daß unsere nationalsozialistische Warnung, das Regiment von Papen und die dadurch neu belebten bürgerlichen Parteien trieben Deutschland immer mehr dem Bolschewismus entgegen, richtig ist. Schon diese Wahl hat es bewiesen. Nur dieser Hugenberg—Papenschen Reaktion ist es zuzuschreiben, daß nunmehr in den deutschen Reichstag zum ersten Male 100 Bolschewisten einziehen.

Ich sehe damit die Parole für die Haltung der Partei genau so eindeutig fest, wie nach dem ersten Reichspräsidentenwahlgang. Sie heißt: Rücksichtslose Fortsetzung des Kampfes bis zur Niederringung dieser teils offenen, teils getarnten Gegner einer wirklichen Wiederaufrichtung unseres Volkes. Keinerlei Kompromisse und kein Gedanke an irgend eine Verständigung mit diesen Elementen!

Ich treffe für die Weiterführung des Kampfes daher folgende Anordnungen:

1. Alle organisatorischen Fragen und Arbeiten der Partei treten ab sofort zurück gegenüber der Aufgabe der äußersten Verstärkung unserer Propaganda.
2. Sämtliche Parteiinstanzen treffen sofort ihre Maßnahmen zur Einleitung des neuen Propagandafeldzuges.
3. Ehe dieses Regiment und die es deckenden Parteien nicht bis zur Vernichtung geschlagen sind, gibt es kein Verhandeln!

Die neuen Ausführungsbestimmungen für die Durchführung dieser Anordnung gebe ich noch in dieser Woche hinaus. Adolf Hitler."

### Zwei weitere Aufrufe Hitlers

München, 7. 11. (Funkspr.) Ein weiterer Aufruf Adolf Hitlers lautet:

SA- und SS-Männer!

Ich danke allen SA- und SS-Führern und -Männern für die ungeheure Arbeit in diesem bisher schwersten Kampf unserer Bewegung. Ich weiß, mit wieviel Opfern und Leid, Sorge und Entbehrung Ihr kämpfen mußtet. Ich weiß, daß Ihr Uebermenschliches geleistet habt, ich weiß, daß viele sich nach Ruhe sehnen. Ich kann dies

### Das Gesamtergebnis in Sachsen

| Partei | 1. Wahlkreis Dresden | | | 2. Wahlkreis Leipzig | | | 3. Wahlkreis Chemnitz | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 6. 11. 32 | 31. 7. 32 | 22. 6. 30 | 6. 11. 32 | 31. 7. 32 | 22. 6. 30 | 6. 11. 32 | 31. 7. 32 | 22. 6. 30 |
| | Reichstag | Reichstag | Landtag | Reichstag | Reichstag | Landtag | Reichstag | Reichstag | Landtag |
| Nationalsoz. | 378 826 | 456 964 | 106 068 | 262 710 | 300 425 | 78 556 | 493 251 | 549 566 | 192 100 |
| Sozialdemokr. | 328 931 | 361 081 | 332 319 | 272 342 | 275 900 | 257 703 | 253 313 | 261 772 | 281 305 |
| Kommunisten | 189 908 | 165 728 | 110 811 | 175 877 | 156 041 | 112 725 | 242 609 | 228 656 | 142 016 |
| Zentrum | 21 465 | 24 663 | — | 8 936 | 9 293 | — | 7 027 | 8 095 | — |
| Deutschnat. | 90 854 | 64 197 | 50 926 | 60 837 | 37 173 | 28 040 | 57 912 | 44 528 | 45 434 |
| D. Volkspart. | 45 687 | 34 017 | 65 398 | 28 131 | 18 414 | 87 982 | 15 116 | 9 395 | 53 948 |
| Staatspartei | 16 899 | 19 614 | 68 060 | 11 040 | 14 427 | 30 317 | 6 982 | 7 815 | 246 257 |
| Christl.-Soz. | 14 373 | 10 922 | 13 967 | 7 382 | 6 114 | 7 118 | 24 564 | 26 987 | 36 323 |
| Wirtschaftsp. | 14 934 | 10 710 | 107 258 | 8 249 | 6 439 | 67 145 | 15 535 | 13 670 | 102 290 |
| Landvolk | 4 207 | 2 990 | 55 038 | — | 831 | 26 531 | 1 202 | 1 373 | 28 928 |
| Volksrechtp. | — | 2 473 | 6 897 | 6 782 | 5 894 | 21 093 | 6 098 | — | 16 152 |

### Kurzer Tagesspiegel

Reichspräsident von Hindenburg erschien am Sonntagvormittag um 9 Uhr 15 in dem in einer Konditorei in der Kanonierstraße befindlichen Wahllokal, um seine Stimme für die Reichstagswahl abzugeben. In dem gleichen Wahllokal wählte auch Reichskanzler von Papen.

Die Reichstagswahlen sind mit geringen Ausnahmen im ganzen Reich bei einer Beteiligung von etwa 80 Prozent ruhig verlaufen. Lediglich in der Nacht zum Wahlsonntag kam es in Schönewalde (Kreis Schweinitz), in Krefeld, Breslau und Wuppertal zu Zusammenstößen und Schießereien, wobei eine Anzahl von Personen verletzt wurden. Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es nur in der Nähe von Zwickau zwischen Angehörigen der NSDAP, der KPD und Reichsbannerleuten, wobei insgesamt 10 Personen verletzt wurden.

In Regierungskreisen äußert man sich über das Ergebnis der Wahl sehr befriedigt, deren Hauptmerkmal darin erblickt wird, daß die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum nicht mehr besteht. Im Berliner politischen Kreisen wird neben der Abnahme der nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Stimmen insbesondere das Anwachsen der Deutschnationalen, aber auch die Zunahme der Kommunisten vermerkt.

In der Reichshauptstadt wurden am Sonntag mit Beginn der Dunkelheit in verschiedenen Gegenden der Stadt wiederum Sabotageakte gegen Straßenbahnwagen verübt, wobei es u. a. zu verschiedenen Zwischenfällen kam. Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die NSBO den Streik auch weiter unterstützen werde.

Auf dem radikalsozialistischen Parteitag in Toulouse hielt Ministerpräsident Herriot eine große außenpolitische Rede, in der er sich u. a. gegen die Vorwürfe verwahrte, wonach Frankreich die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung von vornherein ablehnend behandelt hätte und sich bereiterklärt habe, alle Vorschläge zu erwägen, die dem Frieden dienen könnten.